

Blick

in die Ev. Kirchengemeinde Flein

3/2005



EINBLICK: Die neue Pfarrfamilie stellt sich vor Seite 2-4

Grüß Gott,

so sagt man bei uns im Schwabenland!

Zum gesprochenen Gruß gesellt sich oft noch ein kräftiger Händedruck, um dem Gegenüber seine Ehrerbietung zu zeigen. Zwei Menschen, die sich so begrüßen, drücken ihre Verbundenheit miteinander aus. Unser freundliches "Grüß Gott" hat eine tiefere Bedeutung und ich hoffe, dass es nicht so schnell durch unser schnelllebiges "Hi" oder "Hallo" abgelöst wird. Überall auf der Welt haben sich unterschiedliche Grußformen entwickelt, so gibt es z.B. in Neuseeland den Nasengruß, bei der sich die Nasenspitzen der beiden Personen berühren. Es gibt den Kuss, die Verbeugung, das Victory-Zeichen, usw.

Ein herzliches "Grüß Gott" sagen wir als Kirchengemeinde unserer neuen Pfarrfamilie Schanz, der neuen Jugendpraktikantin Verena Haberer und auch allen, die zum ersten Mal oder aufs Neue sich einladen lassen, in unsere Gottesdienste oder in zahlreiche, weitere Veranstaltungen zu kommen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Christof Gebhardt'.

Pfarrer Christof Gebhardt



Aktuelle Termine und Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde finden Sie auf **Seite 6**

GESTATTEN: SCHANZ

Wir sind die "Neuen" in der Kirchgasse 13, sind in der letzten Augustwoche eingezogen und ab 1. September bin ich im Dienst auf der ersten Pfarrstelle. Vermutlich sind etliche Leute in Flein schon genau so gespannt auf die neue Pfarrfamilie, wie wir gespannt sind auf die Gemeinde. Hier ein paar Informationen über uns, bevor man uns in der Kirchgasse "live" kennen lernen kann:

Markus

Ich bin 41 Jahre alt, aufgewachsen in Wildberg im Nagoldtal. Dort habe ich die Jugendarbeit im CVJM zuerst als Teilnehmer genossen, dann selbst in der Jungschar mitgearbeitet. Nach dem Abitur habe ich ein Jahr in Israel gelebt und beim "Liebeswerk Israel Zedakah" mitgearbeitet. Dieses Werk unterhält zwei Häuser, in denen Überlebende der Konzentrationslager beherbergt werden. Der Aufenthalt in Israel war für mich sehr prägend und führte dazu, dass wir immer wieder Reisen dort hin unternommen haben, auch schon mit der Gemeinde.

Theologie studiert habe ich in Tübingen und Münster. Während dieser Zeit war ich Mitglied im Albrecht-Bengel-Haus und habe die studienbegleitende Arbeit dieses Hauses als sehr hilfreich empfunden. 1991 machte ich das erste Examen. Vor dem Beginn des Vikariats stand ein halbjähriges Praktikum beim CVJM-Landesverband, wo ich die überörtlichen Strukturen der Jugendarbeit in Württemberg kennen lernen konnte. Zum Vikariat war ich dann in Herrentierbach bei Blaufelden,

eine kleine hohenlohische Gemeinde mit 300 Gemeindegliedern.

1994-1997 verbrachte ich meine unständige Zeit im Pfarramt in Gaildorf beim dortigen Dekan. Seit 1997 bis jetzt war ich Pfarrer in Vöhringen, Dekanat Sulz am Neckar. Dort habe ich eine große Gemeinde mit vielen motivierten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kennen und schätzen gelernt. Meine Schwerpunkte dort waren die Gottesdienste und Predigten, die Arbeit mit Konfirmanden und Konfirmandeneltern, Unterricht und Seelsorge, daneben relativ viel Koordinierungsarbeit von vielen Gemeindeaktivitäten und die Betreuung der kirchlichen Kindergartengruppen.

Wenn es sich anbot, brachte ich in die Gemeindegliederarbeit auch meine "Steckenpferde" mit ein: Gitarrespielen und Singen, Musiktechnik und Arbeit mit Computern. Sechs Jahre lang hatte ich neben der Gemeindegliederarbeit auch die Aufgabe des Bezirksjugendpfarrers im Dekanat Sulz. Nach acht guten Jahren in Vöhringen stellte sich uns die Frage, ob unser Weg weiter in Vöhringen verläuft oder eine andere Gemeinde "dran" ist. Wir haben beschlossen, durch eine Bewerbung in Flein Klarheit zu bekommen und sowohl der Oberkirchenrat als auch der Kirchengemeinderat von Flein haben mir diese Aufgabe zugetraut. Für dieses Vertrauen bin ich sehr dankbar und freue mich sehr auf die neue Gemeinde, auf viele interessante Begegnungen mit jungen und älteren Gemeindegliedern, mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, auf Gottesdienste, Unterricht und Gespräche.



Yannik, Manuela, Dina, Lucy und Markus Schanz

Manuela

Ich bin 10 Wochen jünger als Markus und komme aus Bad Bevensen in der Lüneburger Heide, wodurch mich etliche Leute fälschlicherweise als "Nordlicht" bezeichnen. Kennen gelernt haben wir uns in Krelingen bei Walsrode, wo wir beide theologische Kurse hatten und alte Sprachen lernten. Mein Weg führte dann allerdings nicht ins Theologiestudium, sondern in die Ausbildung zur Krankenschwester.

1988 haben wir geheiratet und zunächst in Tübingen gewohnt. An unseren verschiedenen Wohnorten kamen dann nach und nach unsere drei Kinder hinzu, die uns ganz schön auf Trab halten. Trotzdem habe ich mich immer sehr gerne in die Gemeindegliederarbeit mit eingebracht, in Vöhringen zuerst vier Jahre

im Mädchenkreis, dann im Frauenkreis, im Gottesdienstteam und schließlich bei der Sprachhilfe im Kindergarten. Priorität hat allerdings für mich immer die Familie.

Da wir eine recht musikalische Familie sind, kann es nicht anders sein: auch ich singe gern und spiele ein wenig Gitarre.

Ich bin gespannt darauf, wie wir uns hier in Flein einleben und einbringen können.

Dina

Ich bin 15 Jahre alt und habe noch ein Jahr vor mir bis zur mittleren Reife. Nach den Sommerferien werde ich die Mörike-Realschule in Heilbronn besuchen. Ich habe ein Praktikum beim evangelischen Jugendwerk gemacht und arbeite seit der Konfirmation mit in der Jungschar, auf Zeltlagern oder beim Konficamp. Wie der Rest meiner Familie singe ich gerne, am liebsten in Bands, und spiele Gitarre. In der Schule mache ich gerne Französisch und war dieses Jahr eine Woche in Frankreich bei einem Schüleraustausch dabei. Sehr wichtig sind mir meine Freundinnen (mit denen ich gern einen Einkaufsbummel mache), und deshalb fällt es mir sehr schwer, von ihnen Abschied zu nehmen. Gut, dass es Telefone und ICQ gibt!

Lucy

Ich bin 13 Jahre alt und gehe nach den Ferien in die achte Klasse des JKG. Ich treffe mich sehr gerne mit Leuten in meinem Alter. Seit Mai bin ich Konfirmandin und werde nun nicht in Vöhringen, sondern in Flein konfirmiert, allerdings auch von meinem Vater und zwar am 7. Mai 2005. Außerdem bin ich sehr tierlieb und stolze Besitzerin von zwei Meerschweinchen, die ich zum Glück nach Flein mitnehmen kann. Musikalisch singe ich gerne und spiele Klavier, war im Vöhringer Posaunenchor mit dem Flügelhorn aktiv und auch schon auf mehreren Jungbläserfreizeiten und beim Ulmer

Posaumentag dabei. Mit einigen Mädels aus meiner Klasse habe ich etwa zwei Jahre lang Handball im Verein gespielt. Mein Berufswunsch ist momentan Lehrerin, aber das kann sich ja noch ändern, bis ich mit der Schule fertig bin...

Yannick

Ich bin 11 Jahre alt und werde wie Lucy ins JKG gehen, allerdings in die sechste Klasse. Meine Hobbys sind Schlagzeug spielen, lesen (besonders "Asterix" und "Micky Maus"), Inliner fahren und Computer spielen. Sportlich habe ich mich in der Leichtathletik-Abteilung des TV Sulz betätigt und bei etlichen Schülerwettkämpfen mitgemacht. Wir gehen alle gerne einmal ins Kino oder machen einen Spieleabend daheim. So oft es geht, bin ich mit meinem Freund zusammen, den ich sehr vermissen werde. Ich werde es allerdings genießen, wenn meine beiden (manchmal nervigen) Schwestern in Flein im oberen Stock wohnen...

Einblick

Was möchten Sie dem neuen Pfarrer Herrn Schanz mit auf seinen Weg nach Flein geben? 15 Kirchenmitglieder aus Flein haben ihre Wünsche ausgesprochen.

Ich wünsche Herrn Schanz, dem neuen Pfarrer:

1. dass er viel Spaß in Flein hat! (Susanne Kontusch)
2. dass er und seine Familie heimisch werden, dass er auf viele offene Menschen trifft und Gottes reichen Segen. (Hartmut Winkler)
3. viel Kraft, Gottes Segen und Weisheit. (Rose Eberle)
4. dass er mit der Jugend hier gut klar kommt. (Jasmin Häberle)
5. gutes Miteinander mit den Kirchenmitgliedern. (Willi Wacker)
6. und seiner Familie viele positive Begegnungen, damit sie sich bei uns schnell heimisch fühlen können. (Dagmar Hauth)
7. viel Freude an der Arbeit und dass er sich nicht so viel Stress macht. (Fabian Haussmann)
8. dass er viele gute Beziehungen knüpfen und Dinge gestalten kann, die ihm wichtig sind. (Lieselotte Erdmann)
9. dass er sich gut einlebt und die Arbeit Spaß macht. (Brigitte Lang)
10. alles Gute, Segen, Gelingen und Geleit und dass ihm Gott helfen möge. (Werner Geldner)
11. viel Erfolg und Gesundheit. (Ricarda Schüler)
12. viele gute Predigten und dass seine Kinder sich gut einleben. (Manuela Walter)
13. viel Gesundheit und dass er mit der Gemeinde und seinem Kollegen Christof Gebhardt gut auskommt. (Christian Pieper)
14. eine gute Hand innerhalb eines kooperativen Führungsstils und die Zusammenarbeit auf einer partnerschaftlichen Ebene. (Nicole König)
15. dass er sich in der Gemeinde einlebt und wohl fühlt, dass er mit Freude seinen Dienst tun und das Evangelium verbreiten kann. (Heinz Wörner)

Termine und Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde

Mitarbeiterfest

„Gemeinde –
Haus aus lebendigen Steinen!“
Samstag, 24. September
17 Uhr im Evang. Gemeindehaus

AHA-Gottesdienst

Sonntag, 09. Oktober
10.30 Uhr in der St.-Veit-Kirche
(anschließend Mittagessen)
Thema: „Mit Schwäche leben!“

Gottesdienst

mit Frau Gutmann und ihren Mitarbeiter-
innen von der Mitternachtsmission
in Heilbronn
Sonntag, 16. Oktober
10 Uhr in der St.-Veit-Kirche

Mädchenjungscharfreizeit

vom 28.-30. Oktober
in Zaberfeld

Ernte- und Herbstankfest

Sonntag, 30. Oktober
10 Uhr in der St.-Veit-Kirche mit
den Kindern und Erzieherinnen des
Hofwiesen-Kindergartens

Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde

Getauft wurden:

12. Juni
Leonie Caroline, Tochter von Marcel Kranz
und Sabrina Kilper, Falterstr. 10
(in Heilbronn-Biberach)

9. Juli
Sara und Leon, Kinder von Jörg und
Stefanie Schick, Finkenweg 2

Gemeinsamer Abend Treffpunkt und Heimatverein

Mittwoch, 09. November
19.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus

Gemeindemittagstisch

Sonntag, 13. November
ab 11.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus

Gottesdienst zu Buß- und Betttag

Mittwoch, 16. November
19 Uhr in der St.-Veit-Kirche

Adventsverkauf

Samstag, 26. November
14.00 Uhr im Evang. Gemeindehaus

Adventsmatinee

Sonntag, 27. November (1. Advent)
im Anschluss an den Gottesdienst
in der St.-Veit-Kirche

Offenes Adventsliedersingen

Sonntag, 27. November (1. Advent)
18 Uhr auf dem Rathausvorplatz

24. Juli
Lara Julia, Tochter von Marc Oliver und
Silke Sontopski, Theodor-Heuss-Str. 4
(in Langenbeutingen)

14. August
Henri Paul, Sohn von Wolfgang und Iris
Münzing, Neubrunnenstr. 23

Kirchlich getraut wurden:

25. Juni
Thomas Rücker und **Heidrun Herbert**,
wohnhaft in Heilbronn-Sontheim (Ps 31,9)

2. Juli
Sven und **Sandra Baumgärtner** geb.
Hähnle, Schillerstr. 10/1 (1. Kor. 13,8)

9. Juli
Stefanie und **Jörg Schick** geb. **Bringer**,
Finkenweg 2 (1. Kor. 13, 7.8)

16. Juli
Michael und **Katrin Siepe** geb. **Diebold**,
Goethestr. 17 (1. Joh. 4, 7a)

Michael und **Elif Schwaebe** geb. **Andüç**,
Foßstr. 30 (1. Mose 2,18)

27. August
Daniel und **Silke Soppe** geb. **Marquardt**,
Ludwig-Pfau-Weg 1

Dominik und **Stefanie Sapara** geb.
Weimann, Theodor-Heuss-Str. 57
(1. Kor. 13, 4-8a)

3. September
Emanuel und **Anita Bludau** geb. **Schützle**,
wohnhaft in Weinsberg (Mt 6, 21)

10. September
Thomas und **Annette Pantle** geb. **Lutz**,
Fasanenweg 1, Ilsfeld (1. Kor. 13,13)

Kirchlich bestattet wurden:

10. Juni
Hilda Rössel geb. **Seiz**,
Neubrunnenstr. 12, 78 Jahre (Röm 12, 12)

Margarete Baur geb. **Sebening**,
Innere Bergstraße 28, 62 Jahre
(1. Sam 14,6)

1. Juli
Dr. Alexander Franke,
Hagelsbergstr. 15, 96 Jahre (Ps 90)

8. Juli
Traudel Preiß geb. **Balbach**,
Paul-Fähnle-Str. 2, 67 Jahre (1. Petr. 5,7)

28. Juli
Siegfried Lenz,
Büttenweg 1, 68 Jahre (1. Kor. 13,13)

5. August
Lina Braun,
Bildstr. 23/2, 92 Jahre (Joh 5,24)

16. August
Liselotte Link geb. **Baier**,
Grimmstr. 2, 84 Jahre (Ps 103, 1-4)

17. August
Elfriede Kern geb. **Münzing**,
Heilbronner Str. 50, 82 Jahre (Hab. 3, 18)

18. August
Gerhard Pfister,
Foßstr. 39, 76 Jahre (Jes 43, 1)

23. August
Toni Jäger geb. **Plieninger**,
Kirchberg 8, 79 Jahre (Ps 103, 2+3)

24. August
Gabriele Palesch geb. **Weiß**,
Sontheimer Str. 41, 65 Jahre (Mt 28, 20b)

Einblick

“Grüß Gott . . .”

“Alles wirkliche Leben ist Begegnung”

– so hat es jemand treffend formuliert. Wir alle leben in einer Welt, in der es tagtäglich zu Begegnungen kommt. Niemand kann auf Dauer ganz für sich allein leben. Wir sind in der Regel eingebunden in eine Gemeinschaft, ob in der Familie, im Freundeskreis, in der Nachbarschaft, im Berufsalltag ...

Wir brauchen unsere Mitmenschen und sind aufeinander angewiesen. Und immer kommt es darauf an, dass wir uns gegenseitig wahrnehmen. Vielleicht kann das beginnen mit einem Gruß, den wir uns nicht vorenthalten. Wir leben ja tatsächlich in einer Welt, die immer anonym wird. Auch das gegenseitige Grüßen wird seltener. Und die Worte, mit denen wir grüßen, werden immer kürzer. “Hallo” ist “in”.

Aber ein Gruß ist Zuwendung, ein Schritt heraus aus der Anonymität.

Er schafft eine Atmosphäre, die mir gut tut, wenn er freundlich ausgesprochen wird. Er holt mich heraus aus meiner Einsamkeit oder Isolation.



Er stellt mich auf eine Ebene mit Menschen, denen ich begegne.

Er ist ein “Sonnenstrahl”, der Dunkles hell macht. Schon ein freundliches Gesicht, ein fröhlicher Blick, ein Händedruck ist dabei ausschlaggebend. Das alles sind gewichtige Argumente, die für ein gutes Miteinander stehen!

Unser süddeutsches “Grüß Gott” wird ja manchmal etwas abfällig gesehen. Spötter antworten gelegentlich darauf: “Ja, wenn ich ihn treffe.” Aber in Wirklichkeit ist es die Kurzfassung des Wunsches “Gott grüße dich”.

Damit ist doch Folgendes gemeint: Jeden Menschen, den wir grüßen, erinnern wir daran, dass er ein Kind Gottes ist. Wir erbitten für ihn den Segen des Schöpfers, seine Begleitung und seine Nähe. Was können wir uns mehr wünschen?

Und wenn jemand zum Abschied sagt: “Behüt dich Gott”, dann wünscht er dem anderen, dass Gott ihn nicht aus den Augen verliere und mit ihm unterwegs sein möge.

Und wenn ein Gruß ausbleibt? Es ist sicher nicht immer böser Wille, sondern es geschieht oft gedankenlos. Bedenklich wird es nur, wenn das ein Dauerzustand wird, wenn kein Signal mehr nach außen dringt und mich auch keine Botschaft mehr erreicht. Zuwendung, die mit Licht und menschlicher Wärme verbunden ist, geht dann zweifellos verloren. Und dabei sind doch gerade die sogenannten “kleinen Dinge” im menschlichen Zusammenleben besonders wichtig.

Auch in unserem kirchlichen Leben hat die Begrüßung an der Kirchentüre vor dem Gottesdienst ganz bewusst einen festen Platz.

In der Bibel kommt die alltägliche, orientalische Sitte des Grüßens vor allem in den erzählenden Büchern des Alten Testaments vor. Die Abrahams- und Josefsgeschichte stehen für viele weitere. In der Großfamilie spielt der Gruß eine besondere Rolle. Einen allgemein gebräuchlichen Willkommensgruß gibt es hier nicht. Mit ihm ist oft die Frage nach dem Ergehen und nach dem Anlass des Besuches verbunden.

Auch zum “Segen” ist ein Bezug hergestellt. In der hebräischen Sprache ist (be)grüßen, “jemandem Glück wünschen” und “segnen” sogar dasselbe Wort (barach). Der Gruß kann zum Segenszuspruch werden.

Im Neuen Testament sendet Jesus seine Jünger in die Häuser der Menschen mit dem Friedensgruß “Friede (Schalom) sei mit diesem Haus”. Dieser Gruß ist mehr als ein frommer Wunsch. Er ist Zeichen und Zuspruch von Gottes Nähe.

In den vielen Briefen des Neuen Testaments steht er jeweils am Anfang und am Schluss. Der Apostel Paulus schuf seine eigene Gruß-

formel mit den Worten “Gnade sei mit euch und Friede”.

So hat, wenn wir es genau betrachten, unser “Grüß Gott” in seinen unterschiedlichen Formen eine lange Geschichte. Es kostet nichts, aber es bewirkt viel. Es bereichert den, der es bekommt und hilft dem, der es verschenkt. Geben wir ihm in unserem Alltag Raum und machen es damit ein wenig heller, denn “alles wirkliche Leben ist Begegnung”.

Ingrid Meider

Ihre Diakonin
Ingrid Meider

Immer wieder Du

*Gott segne mir die Erde,
auf der ich jetzt stehe.*

*Gott segne mir den Weg,
auf den ich jetzt gehe.*

*Gott segne mir das Ziel,
für das ich jetzt lebe.*

*Du immerdar und immerdar,
segne mich auch,
wenn ich raste.*

*Segne mir das,
was mein Wille sucht,
segne mir das,
was meine Liebe braucht,
segne mir das,
worauf meine Hoffnung ruht.*

*Du König der Könige
segne mir meinen Blick.*

Irischer Segensspruch

Einblick

Haben Sie sie schon entdeckt . . .

Ein wenig verwunderte es ihn schon, dass an diesem Tag alles ganz anders zu sein schien. Ob's nur an seiner Kleidung lag, dem karierten Hemd unter der abgewetzten Schürze und dem alten, löchrigen Strohhut auf seinem ungekämmten Haar? Er hatte seinen modischen Anzug mit der edlen Krawatte für ein Wochenende gegen diese Garderobe eingetauscht, war in die Rolle seines Schwagers, dem Obstverkäufer auf dem Marktplatz geschlüpft, weil der krank zuhause im Bett lag.

Auf jeden Fall waren die Menschen, denen er begegnete unaufmerksamer als sonst, nahmen ihn weniger wahr, grüßten, wenn überhaupt nur sehr oberflächlich, fast beiläufig. War er denn jetzt in dieser Rolle weniger wert als sonst? Niemals, er war doch derselbe geblieben. Was bildeten sich die Leute eigentlich ein? Nachdem die erste Enttäuschung über seine Mitmenschen verfliegen war, grübelte er über seine Praktik des Grüßens nach und ihm fiel auf, dass die Liste der Obstverkäufer, Kassiererinnen,

Bauarbeiter, Jugendlichen, usw., die er grüßte, ebenfalls sehr kurz war. War das denn in Ordnung? Er beschloss einiges zu ändern. Er wollte es in Zukunft ernster nehmen mit dem Grüßen. Nicht um des Grüßens willen, nein, denn je länger er darüber nachdachte, desto deutlicher wurde ihm, dass grüßen mehr als nur "Hallo" sagen bedeutet. Ein Gruß zeigt doch auch, dass man seinen Mitmenschen wahrnimmt und ihm entgegengeht. Er wollte durch sein Verhalten klarmachen, dass ihm die Anderen nicht gleichgültig sind. Noch mehr, mit seinen Grüßen wollte er seinen Gegenübern auch Gutes wünschen. Seinen guten Vorsätzen ließ er nun auch Taten folgen. Zugegeben, es klappte nicht immer, aber immer wieder überraschte es ihn selber, dass er dem bekannten "Hallo" jetzt häufiger noch ein "Grüß Gott", ein "Alles Gute" und manchmal auch ein "Shalom" hinzufügte. Ja, den Anderen richtig wahrnehmen geht eben am besten in dem Bewusstsein, dass er ein von Gott geliebtes Original ist.

Thomas Wüstholz

. . . die neue Dimension des Grüßens?

Die Beratungsstelle für Frauen des Kreisdiakonieverbandes Heilbronn stellt sich vor:

Die Aufgabengebiete der Beratungsstelle für Frauen sind sehr vielfältig und die jährlich über 700 Personen, die wir beraten und begleiten, sind Menschen,

- auf die wir zugehen und Menschen, die in unsere Stelle kommen
- mit sehr unterschiedlichen Problemen und Hintergründen
- aus allen Altersgruppen und Nationen
- mit vielen verschiedenen Motiven, Erwartungen und Bedürfnissen

In allen Arbeitsbereichen unterstützen wir die Menschen ganzheitlich – durch fachlich qualifizierte Sozialarbeit und die Verkündigung des Evangeliums.



Seit 50 Jahren arbeiten wir in der **Mitternachtsmission** mit Frauen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Dazu gehören zunehmend Opfer von Menschenhandel. Das sind Frauen und Mädchen, die mittels Täuschung, Drohung oder Gewaltanwendung in ihren Heimatländern angeworben und in Deutschland zur Prostitution gezwungen werden. Diese Opfer moderner Sklaverei werden von uns an verschiedenen Orten in unserem Land sicher untergebracht und seelsorgerlich intensiv begleitet.

Der Arbeitsbereich **Frauen- und Kinderschutzhaus** richtet sich an misshandelte Frauen. Vielen dieser Ratsuchenden können wir ambulant durch Gespräche, Beratung, Seelsorge und praktische Dinge weiterhelfen. Ca. 40 - 50 misshandelte Frauen nehmen wir jedes Jahr mit ihren Kindern im Frauen- und Kinderschutzhaus auf. Wir sind regelmäßig mit den misshandelten Frauen im Gespräch, mit dem Ziel der Aufarbeitung des Erlebten und um ihnen neue Lebensperspektiven aufzuzeigen.

Im **Projekt Südstadtkids** begleiten wir vorwiegend sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche aus den unterschiedlichsten Nationen. Manche dieser Kinder sind sogenannte Straßenkinder – Kinder, die ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße haben, weil ihr Zuhause schwer für sie zu ertragen ist. In unseren Jungschargruppen, bei der aufsuchenden Arbeit auf Spielplätzen in der Südstadt Heilbronn, in Einzelgesprächen, bei Freizeit- und Werkangeboten können die Kinder und Teenager praktische Unterstützung bekommen und Grundbegriffe des christlichen Glaubens erlernen.

Ein herzliches Dankeschön an die Kirchengemeinde Flein für die langjährige treue Unterstützung unserer Arbeit!

Alexandra Gutmann,
Leiterin



Pfarramt I

Pfarrer Markus Schanz
Kirchgasse 13
Tel. 251956, Fax 580431

Pfarramt II

Pfarrer Christof Gebhardt
Theodor-Heuss-Str. 38
Tel. 575574, Fax 9191687

Diakonie

Ingrid Meider
Kirchgasse 13, Tel. 580432

Pfarramtsekretärin

Brigitte Jenne
(Pfarramt Kirchgasse 13,
Di-Fr 8.30-11.30 Uhr)
Tel. 251956, Fax 580431

Mesnerin

Brigitte Lang
Erlachstr. 51
Tel. 255866

Kirchenpflegerin

Nicole König
Bildstr. 75
Tel. 506676

5 + 1 =

“noch ein Vöhringer!”



In Vöhringen wurde schon gemunkelt, Pfarrer Schanz nehme sein Personal gleich mit ... ganz so ist es nun auch wieder nicht.

Ich, Verena Haberer, komme wie Familie Schanz aus Vöhringen. Bis vor kurzem war ich dort Mitarbeiterin der Mädchenjungschar (12-14 Jahre) des ejw. Mein Abitur liegt nun hinter mir und ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Neu orientieren, den richtigen Beruf finden, Lebenspläne schmieden... mit all dem will ich mir noch etwas Zeit lassen und erst einmal neue Erfahrungen sammeln. Mit Menschen arbeiten und dabei an Gottes Reich bauen, klang einfach genial. Und so bin ich nun zwischen den Fleiner Weinbergen in eurem/Ihrem schönen Dorf gelandet und freue mich schon riesig auf mein Praktikum. Ein ganzes Jahr lang möchte ich bei euch/Ihnen weilen, in der Jugendarbeit tätig sein, die Konfirmanden mitbegleiten (An dieser Stelle Grüße an all jene!) und mich in eurer/Ihrer Gemeinde einbringen. Ich bin gespannt, was die Zeit in Flein bringen wird und hoffe auf viele gute Begegnungen und Gespräche.

Gottes Segen und bis bald
Verena

Blick

in die Ev. Kirchengemeinde Flein

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Flein
Erscheint viermal im Jahr. Auflage 2.200

Redaktionsteam:

Pfr. Christof Gebhardt (V. i. S. d. P.),
Ursel Jenne, Ingrid Meider, Gisela Plappert,
Heinz Wörner, Thomas Wüstholz, Oliver Zorn

Gestaltung: Steinmetz Werbeagentur, Flein

Druck: Scholz GmbH, Flein